

AKTIONSSHEFT

FÜR DIE GEMEINDEN UND VERBÄNDE IM ERZBISTUM KÖLN

INFORMATIONEN, REFLEXIONEN, ANREGUNGEN

sterbebegleitung ist lebenshilfe

www.sterben-leben.de





Inhalt

Sterbehilfe? Sterbegleitung?

Zur Situation

Sterbegleitung ist Lebenshilfe

Unsere Positionen

Gesellschaftliche Relevanz

Gemeindearbeit / Verbandsarbeit

Informieren Sie zum Thema

Diskutieren Sie in Gemeinde und Verband

Beziehen Sie öffentlich Position

Sprechen Sie Politiker/innen an

Verbünden Sie sich: die Charta

Laden Sie ein auf unsere Website

Materialien

[Website / facebook](#)

[Anzeige / Plakat](#)

[Bierdeckel](#)

[Faltblatt](#)

[Postkarten](#)

[Stempel](#)

[Charta: Unterstützung](#)

[Post an Bundestagsabgeordnete](#)

**Fragen? Ihre Ansprechpartner/innen
in der Geschäftsstelle des Diözesanrates
0221 25761-11 info@dioezesanrat.de**



Sterbehilfe? Sterbebegleitung?

Hinter den unterschiedlichen Begriffen stecken nicht nur Nuancen in ihrer Bedeutung. Befürworten wir eine Hilfe, die das Leben aktiv verkürzt? Lassen wir andererseits ein Sterben auch zu? Wie begleiten wir Menschen angesichts ihrer Not?

Als aktive Christinnen und Christen wollen wir nicht einfach zuschauen, wenn weitreichende Entscheidungen gesetzlich verankert werden.

Wir fördern eine Auseinandersetzung, wir machen unsere Position deutlich und werben dafür in Kirche, Politik und Gesellschaft.

Selbst wenn die Gesetzgebung im November 2015 abgeschlossen ist, werden wir dafür werben, Verantwortung zu übernehmen, wenn es buchstäblich um Leben und Tod geht. Dabei gibt es keine einfachen Antworten und wir wissen um die Not von Sterbenden und deren Angehörigen. Wir müssen uns diesen Herausforderungen stellen.

Wie gehen wir mit Tod und Sterben um?

Haben wir die Pflicht zu leben? Und eine Freiheit zu sterben?

Wo können wir als Christen konkret Not lindern und Hoffnung geben?

Wofür setzen wir uns ein?

Dieses Aktionsheft gibt Anregungen, das Thema Sterbehilfe und Sterbebegleitung zu reflektieren und zu diskutieren. Es hilft, die Sprachlosigkeit zu überwinden und Standpunkte zu finden. Neben diesen Vorschlägen finden Sie auch Informationen auf unserer Seite **www.sterben-leben.de**

Wir hoffen auf Ihre große Unterstützung und freuen uns auf Rückmeldungen, welche Erfahrungen Sie mit diesem Thema, aber auch mit unserem Material machen.



Tim-O. Kurzbach
Vorsitzender

Cornel Hüsch
stellvertretender Vorsitzender



Die Entscheidung zur Sterbehilfe im Bundestag nach dem derzeitigen Stand

- ▶ Juli 2015
Erste Lesung der Gruppenanträge zur Suizidbegleitung
- ▶ 21. Sept. 2015
Expertenanhörung zur Palliativ- und Hospizversorgung
- ▶ 23. Sept. 2015
Expertenanhörung zur Suizidbegleitung
- ▶ 5. Nov. 2015
Abschließende 2. und 3. Lesung des Regierungsentwurfes zum Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung
- ▶ 6. Nov. 2015
Abschließende 2. und 3. Lesung sowie Entscheidung zu den Gruppenanträgen zur Neuregelung der Beihilfe zur Selbsttötung

Zur Situation

Der Deutsche Bundestag hat in mehreren Lesungen Vorschläge zur Gesetzesregelung der Sterbehilfe und Palliativversorgung diskutiert. Dabei wurde die große persönliche Betroffenheit der Abgeordneten deutlich. Im November 2015 soll das Gesetz verabschiedet werden.

Es steht in der Diskussion, ob es Ärzten gesetzlich gestattet wird, beim Suizid Hilfe zu leisten und ob ein begleiteter Suizid kommerziell zugelassen wird.

Aber unabhängig davon, ob in Deutschland ein begleiteter Suizid unter Strafe steht oder nicht: Jeder von uns muss sich mit seinem Sterben auseinandersetzen und Position beziehen, für welche Hilfe er sich einsetzt. Ist Sterben Privatsache oder können wir unsere Gesellschaft humaner gestalten, indem wir Hospize und qualifizierte Palliativdienste noch stärker als bisher fördern? Welche Rolle spielt der Staat, die Kirche? Welche das Gesundheitssystem und welche das Ehrenamt?

Was können wir Christinnen und Christen auch in unseren Gemeinden und Verbänden tun, damit wir Menschen im Leben wie im Sterben begleiten?

Sterbegleitung ist Lebenshilfe

Wir beziehen Position und machen in Wort und Bild klar, wofür wir stehen: „Sterbegleitung ist Lebenshilfe“. Als Bildzeichen haben wir eine Feder gewählt. Anhand einer Feder hat man früher geprüft, ob der Sterbende noch atmet oder nicht.

Sie ist ein „leichtes“, sympathisches Symbol und macht Empfindlichkeit deutlich. Das Leben ist empfindlich und das Thema erfordert Einfühlungsvermögen. Das wünschen wir uns auch in dieser Diskussion.





Unsere Positionen

In einem Falblatt haben wir unsere Positionen benannt und erklärt. Die vier Punkte werden dort näher erläutert.



Todkranke, Sterbende und ihre Angehörigen sollen mehr begleitet werden.



Wir lehnen organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid ab.



Wir lehnen den ärztlich assistierten Suizid ab.



Wir fordern den Ausbau von hospizlicher und palliativer Versorgung.

Gesellschaftliche Relevanz

Wenn wir deutlich machen, dass Sterbebegleitung Lebenshilfe ist, dann beziehen wir mit unserem Anliegen nicht nur kirchenintern Position.

Wir setzen ebenso Impulse nach außen: Mit einer Postkarten- und Bierdeckelaktion in Kneipen erreichen wir viele Menschen in einem „Freizeit-Kontext“ und bringen auch in ungewöhnlichem Rahmen den Tod ins Gespräch.

Ebenso ermuntern wir an dieser Stelle alle, ihre Position in einem Leserbrief zu veröffentlichen oder in einem Schreiben – egal ob per Mail oder in einem Brief – an Bundestagsabgeordnete mitzuteilen.

Wir möchten Ideen anstoßen, Ehrenamt zu übernehmen, Qualifikationen zu Hospizbegleitung und Palliativversorgung anzubieten und vor allem: eine engagierte Haltung einzunehmen, wenn es darum geht, Leben zu schützen, aber auch Sterben zuzulassen, Leiden zu lindern und nicht zu verlängern, bloß weil dies medizinisch möglich ist. Wir müssen lernen und annehmen, dass unser Leben immer auch vom Abschied und seiner Endlichkeit geprägt ist, dass Trauer und Hoffnung für Christinnen und Christen kein Widerspruch sind.

Gemeinde- und Verbandsarbeit

Wir machen Vorschläge, wie wir in den Gemeinden und in den Verbänden einer allgemeinen Sprachlosigkeit entgegenwirken und Meinungsbildung fördern können.



Titel des Falblattes

Aktionsideen

- ▶ Legen Sie die Faltblätter z. B. in Kirche, Bücherei, Pfarrheim, Familienzentren aus
- ▶ Bringen Sie das Thema in den Gottesdienst ein
- ▶ Drucken Sie die Anzeige als kleine Plakate aus und hängen Sie diese in Ihre Schaukästen
- ▶ Machen Sie Pressearbeit und Öffentlichkeitsarbeit

Materialien

- ▶ Seite für Pfarrbrief, Vorlage für Plakat
www.sterben-leben.de
- ▶ Faltblatt für Auslage in der Kirche
 Materialanforderung und Druckvorlage:
www.sterben-leben.de
- ▶ weitere Infos
www.sterben-leben.de

Informieren Sie zum Thema

In fast jeder Pfarrgemeinde und jedem Verband gibt es Informationsschreiben, meistens sind es die klassischen Pfarrbriefe. Häufig sind sie im Format A5. Dazu bieten wir Ihnen eine Druckvorlage an, die Sie über die Seite www.sterben-leben.de herunterladen können.

Natürlich können Sie diese auch für ein kleines Plakat nutzen, wenn Sie eine Veranstaltung zu diesem Thema planen.



sterbebegleitung ist lebenshilfe

- PUNKT 1 Todkranke, Sterbende und ihre Angehörigen sollen mehr begleitet werden.
- PUNKT 2 Wir lehnen organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid ab.
- PUNKT 3 Wir lehnen den ärztlich assistierten Suizid ab.
- PUNKT 4 Wir fordern den Ausbau von hospizlicher und palliativer Versorgung.

infos und material: www.sterben-leben.de

KREATION: HÜSCH & HÜSCH

DIOZESAN
RAT DER KATHOLIKEN
IM ERZBISTUM KÖLN



Diese Vorlage kann Ihnen als Anzeige oder Plakat dienen.



Diskutieren Sie in Gemeinde und Verband

Sie selbst kennen Ihre Gemeinde / Ihren Verband am besten und wissen, was für eine Veranstaltung Sie dort gut anbieten können, damit sie ein Erfolg wird.

Mehrere „Formate“ sind möglich:

- eine Gesprächsrunde für einen kleineren Kreis – mit bis zu 20 Teilnehmern oder
- ein Vortrag oder ein Podium für ein größeres Publikum

Thematisch ist unser Vorschlag:

Sterbehilfe – Sterbebegleitung

- Was wollen die unterschiedlichen Positionen?
- Wofür treten wir ein?

Kündigen Sie diese mit Plakaten oder Handzetteln (wie Vorlage „Anzeige“) an. Dazu können Sie das Faltblatt „Unsere Positionen: Sterbebegleitung ist Lebenshilfe“ auslegen. Ebenso sind auch die Bierdeckel zu einem Gesprächseinstieg oder zur Gesprächsunterstützung geeignet.

Aktionsideen

- ▶ Organisieren Sie eine Podiumsdiskussion
- ▶ Veranstalten Sie einen Workshop / eine Gesprächsrunde
- ▶ Bieten Sie eine Arbeitseinheit für Firmlinge an

Materialien

- ▶ Bierdeckel
- ▶ Faltblatt
- ▶ Plakat/Anzeige
- ▶ Postkarten an Politiker

<p>sterbebegleitung ist lebenshilfe. www.sterben-leben.de</p>	<p>Jeder Mensch muss sterben, und keiner will, wie sein persönlicher Tod aussieht. Es ist eine Chance und zugleich eine Bürde, sich damit auseinanderzusetzen. Viele wollen zuhause sterben und vor allem so wenig wie möglich leiden müssen.</p> <p>Das Diskussionsforum der Katholiken im Erzbistum Köln ist die Interessensvertretung von über 2,1 Millionen Katholikinnen und Katholiken. Es möchte mit einer breit angelegten Diskussion dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen, Gläubige, Anders- oder Nicht-Gläubige, ihre Position zur Sterbebegleitung finden.</p> <p>Dabei machen wir entsprechend unserer christlichen Wertvorstellungen deutlich, dass wir das Leben als höches Gut begreifen, das unbedingt schützenswürdig ist. Wir verstehen es als Geschenk, von dem wir uns wünschen, dass es bis zum Lebensende angenehm werden kann.</p>	<p>Wir verkennen nicht, dass es große Not und Tragisches Leid gibt, das um so größer empfunden wird, wenn Menschen sich in dieser Situation allein gelassen fühlen. Eine Gesetzgebung allein kann nicht ausreichend helfen. Nicht alles, was strafbar ist, ist schon widersinnig. Wir wollen mehr Aufklärung, was Lebenserhaltung und Einstellung von Therapiemaßnahmen angeht und fördern mehr gezielte Unterstützung der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung.</p> <p>Unser Ziel ist es, dass Todestanke und Sterbende sowie ihre Angehörigen besser betreut werden können: Sterbebegleitung ist Lebenshilfe.</p> <p> Tilmann Korthack, Cornelia Hübner Vorsitzender der Bischofskonferenz, stellvertretende Vorsitzende P.S. Schreiben Sie uns Ihre Meinung. </p>	<p>weitere Infos und Materialien: www.sterben-leben.de</p> <p> Diskussionsrat der Katholiken im Erzbistum Köln Breite Str. 136 - 13667 Köln Tel.: 0212/2121-112 Fax: 0212/2154-62 E-Mail: info@diskussionsrat.de </p>	<p>UNSERE POSITIONEN sterbebegleitung ist lebenshilfe</p> <p> www.sterben-leben.de </p>
--	--	--	---	---

<p>Die aktuelle Diskussion zur Sterbebegleitung wird nicht nur im Zusammenhang mit neuen Gesetzen geführt. Es ist ebenso notwendig, dass wir uns gesellschaftlich, innerkirchlich, aber auch jeweils persönlich mit dem Thema auseinanderzusetzen und einen begründeten Standpunkt finden.</p>	<p>PUNKT 1</p> <p>Todskamk, Sterbende und ihre Angehörigen sollen mehr begleitet werden.</p> <p>Durch gesellschaftliche Veränderungen und medizinische Fortschritte finden Themen wie mögliche Lebenserhaltung, Lebensqualität, Sterben wollen und können immer mehr Beachtung.</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, dass immer mehr Angehörige für Menschen geschaffen werden, die in ihrer besonderen Not am Lebensende körperlich und seelisch - Unterstützung brauchen.</p> <p>Insbesondere die christlichen Kirchen, Ehrenamtliche und hauptberufliche Hospiz- und Palliativ-Angehörigen, aber auch mit ihrer Aufgabe einen wertvollen Beitrag. Sie fördern Schmerzen, nehmen Einsamkeit und bieten menschlichen Beistand an.</p> <p>Es ist uns wichtig, das Sterben zuzulassen, aber nicht das Leben vorzeitig zu beenden.</p>	<p>PUNKT 2</p> <p>Wir lehnen organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid ab.</p> <p>Durch persönliche Betreuung, pflegerische Hilfe und bestmögliche palliative Unterstützung setzen wir der Entscheidung zum Suizid eine Alternative.</p> <p>Der Körper ist vor dem Leben gebildet es uns, in schwierigen Situationen Not zu lindern, aber nicht die Selbsttötung zu fördern, weder als organisierte noch als kommerzielle Form der sogenannten Beihilfe.</p>	<p>PUNKT 3</p> <p>Wir lehnen den ärztlich assistierten Suizid ab.</p> <p>Aztes begleiten uns in verschiedenen Phasen des Lebens, wenn wir auch das Sterben verstehen. Wir schützen das medizinische Wissen zum Wohle der Patienten. Nicht immer bedeutet das, alles möglich zu machen, was heute schon medizinisch denkbar ist. Der Mensch soll entscheiden können, welche Therapie er noch zulässt und wo er seinen Tod akzeptiert.</p> <p>Wo medizinisch keine Heilung möglich ist, kann oft eine gute medikamentöse Einstellung die Not lindern.</p> <p>Aktives Eingehen zur gezielten Lebensbeendigung entspricht nicht unserem christlichen Selbstverständnis.</p> <p>Einem ärztlich begleiteten Suizid lehnen wir ab.</p>	<p>PUNKT 4</p> <p>Wir fordern den Ausbau von hospizlicher und palliativer Versorgung.</p> <p>Erfolgreichere Arbeit des Bewusstseins für eine umfangreiche Betreuung von Sterbenden und ihren Angehörigen. Professionelle Hilfe leisten dabei nicht nur spezialisierte Pflegekräfte, Fachkräfte und Palliativmediziner.</p> <p>Auch eine Vielzahl an Ehrenamtlichen werden erfolgreich qualifiziert und fähig gemacht, so dass nicht nur die Sterbenden, sondern auch ihre Angehörigen in der Zeit des Abschiednehmens und der Trauer betreut werden können. Um diesen Standard zu halten und auszuweiten anbieten zu können, fordern wir einen weiteren Ausbau der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung und dessen finanzielle Absicherung.</p> <p>sterbebegleitung ist lebenshilfe</p>
--	--	---	---	---

Unser Faltblatt gibt übersichtlich unsere vier Positionen wieder.

Falls Sie eine Firmvorbereitung anbieten, die in ihrem Konzept auch Offenheit für ein solches Thema mitbringt, können die Jugendlichen ebenfalls mit diesen Bierdeckeln dazu ins Gespräch kommen und reflektieren, was ihnen vielleicht an „einfachen Wahrheiten“ durch Fernsehen oder social media zugetragen wird.

Aktionsideen

- ▶ Wir lassen zentral Postkarten in ausgewählten Kneipen auslegen
- ▶ Legen Sie Faltblätter in Apotheken, Arztpraxen u.a.m. aus
- ▶ Verteilen Sie Faltblätter z. B. auf dem Wochenmarkt

Materialien

- ▶ Bierdeckel
- ▶ Faltblatt



Die „CityCards“ werden in Köln, Düsseldorf, Neuss, Bonn und Wuppertal ausgelegt. In welchen Kneipen Ihrer Stadt die Karten ausliegen, sehen Sie auf der website

→ www.sterben-leben.de



Beziehen Sie öffentlich Position

Bringen Sie das Thema Sterbebegleitung zu verschiedenen Anlässen ins Gespräch.

Vom Diözesanrat legen wir im Zeitraum vom 8. Okt. bis 14. Okt. 2015 in 660 Gaststätten in Köln, Düsseldorf, Neuss, Bonn und Wuppertal 30.000 Postkarten – sogenannte „City-Cards“ – aus, die unsere Position zur Sterbebegleitung thematisieren:



sterbehilfe? sterbebegleitung?
klingt ähnlich, ist es aber nicht.

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln fordert den Ausbau und die finanzielle Absicherung von hospizlicher und palliativer Versorgung. Wir lehnen organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid oder den ärztlich assistierten Suizid ab.
sterbebegleitung ist lebenshilfe – mehr: www.sterben-leben.de



Was können Sie in Ihrer Gemeinde / Ihrem Verband tun? vielerorts gibt es eine Art Stammtisch – manchmal ist es eine Kaffeerunde oder ein Frühschoppen nach dem Gottesdienst oder ein Kneipentreffen nach der Sitzung. Setzen Sie die Bierdeckel ein, und schon geht's ins Gespräch.



Halten Sie zur Ergänzung immer auch einige Exemplare der Faltblätter bereit.

Vielleicht haben Sie auch guten Kontakt zu Kneipen, die Ihre Bierdeckel nutzen und auslegen würden.

Statt Stammtischparolen eine ernsthafte Diskussion.



Sprechen Sie Politiker/innen an

Am 5. und 6. November 2015 entscheiden die Bundestagsabgeordneten über das neue Gesetz. Bis dahin setzen wir darauf, dass unsere Argumente gehört werden und überzeugen.

Der Diözesanrat hat alle Abgeordneten aus dem Erzbistum Köln angeschrieben und für seine Positionen geworben. Unterstützen Sie diese Aktion, denn je mehr Bürgerinnen und Bürger (aus dem eigenen Wahlkreis) Position beziehen, desto mehr findet unser gemeinsames Anliegen Gehör.

Beziehen Sie Position!
Im Herbst 2015 sollen ein neues Hospiz- und Palliativgesetz sowie ein Gesetz zur Sterbehilfe im Bundestag verabschiedet werden.

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln hat hierzu vier Leitsätze formuliert. Schicken Sie diese Postkarte an eine/einen Bundestagsabgeordnete/n Ihrer Wahl. Fordern Sie ihn auf, in Ihrem Sinn zu stimmen.

So einfach ist dies: Tragen Sie den Namen der/des Abgeordneten ein und auf der Rückseite Ihren Namen, Ihre Adresse und Unterschrift. Die Namen der Bundestagsabgeordneten aus Ihrem Wahlkreis finden Sie unter www.sterben-leben.de

Hier bitte abtrennen

Gewandt auf FALC-Neurologischer mit Barium Spiegel

An das Mitglied des Deutschen Bundestags

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Hier
Acht
Briefmarken.
Danke.

MEIN NAME _____ MEINE ADRESSE _____

Guten Tag,

bei der Abstimmung des Gesetzes zur Sterbehilfe und zur Hospiz- und Palliativversorgung bitte ich Sie im Sinne folgender Positionen, formuliert vom Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, zu entscheiden.

1. Todkranke, Sterbende und ihre Angehörigen sollen mehr begleitet werden.
2. Ich lehne organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid ab.
3. Ich lehne den ärztlich assistierten Suizid ab.
4. Ich fordere den Ausbau von hospizlicher und palliativer Versorgung.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung: Sterbebegleitung ist Lebenshilfe.

MEINE UNTERSCHRIFT _____

Hier bitte abtrennen

Beziehen Sie Position!
Im Herbst 2015 sollen ein neues Hospiz- und Palliativgesetz sowie ein Gesetz zur Sterbehilfe im Bundestag verabschiedet werden.

Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln hat hierzu vier Leitsätze formuliert. Schicken Sie diese Postkarte an eine/einen Bundestagsabgeordnete/n Ihrer Wahl. Fordern Sie ihn auf, in Ihrem Sinn zu stimmen.

So einfach ist dies: Tragen Sie den Namen der/des Abgeordneten ein und auf der Rückseite Ihren Namen, Ihre Adresse und Unterschrift. Die Namen der Bundestagsabgeordneten aus Ihrem Wahlkreis finden Sie unter www.sterben-leben.de

Treten Sie mit den Bundestagsabgeordneten in Kontakt. Schreiben Sie unsere Forderungen vor der Gesetzesverabschiedung am 5. November 2015 an die Bundestagsabgeordneten:

- Todkranke, Sterbende und ihre Angehörigen sollen mehr begleitet werden.
- Wir lehnen organisierte oder kommerzielle Beihilfe zum Suizid ab.
- Wir lehnen den ärztlich assistierten Suizid ab.
- Wir fordern den Ausbau von hospizlicher und palliativer Versorgung.

Schreiben Sie per Brief, per Postkarte oder per Mail. Adressen finden Sie unter www.bundestag.de oder auf www.sterben-leben.de

Je mehr sich daran beteiligen, umso besser.

Aktionsideen

- ▶ Senden Sie Postkarten an Politiker/innen
- ▶ Schreiben Sie eine E-Mail an Politiker/innen
- ▶ Brief an Politiker/innen mit Faltblatt + Stempel

Materialien

- ▶ Postkarten an Politiker/innen
- ▶ Druckvorlage Postkarten an Politiker/innen
www.sterben-leben.de
- ▶ Die Adresse Ihrer Bundestagsabgeordneten haben wir schon aufgedruckt. Sie benötigen nur noch den Namen. Eine Liste finden Sie unter www.sterben-leben.de
- ▶ Faltblatt

Laden Sie auf unsere Seite ein

Aktionsideen

- Publizieren Sie die Seite
- Nutzen Sie unser Logo als Button auf Ihrer Gemeinde- oder Verbandsseite

Materialien

- Logo zum Download auf www.sterben-leben.de



Wir haben Informationen als PDF und auch Downloads auf unsere Internetseite zusammengestellt: www.sterben-leben.de und www.facebook.com/dioezesanratkoeln

Weisen Sie auf diese Seite hin, gern auch als Signatur unter Ihrem Mail-Verkehr oder als Button auf der Internetseite der Pfarrgemeinde oder des Verbandes.

Aktionsideen

- Stempeln Sie alle Post im Pfarrbüro
- Stempeln Sie ausgesuchte Briefe im Pfarrbüro und legen eventuell das Faltblatt hinzu.

Materialien

- Stempel. Vorlage und Infos: www.sterben-leben.de
- Faltblatt

Verschicken Sie Post: mit Stempel



Mit diesem Stempel können Sie Ihre Post des Pfarrbüros versehen und auf die Aktion aufmerksam machen. Wir haben eine Stempelfirma ausgesucht, bei der Sie den Stempel direkt bestellen können. Das Motiv ist dort vorhanden: Stichwort „Sterbegleitung-Stempel“. Lieferung und Rechnung geht an Sie direkt.

Mehr unter www.sterben-leben.de



Verbünden Sie sich: die Charta

Der Diözesanrat ist Unterzeichner der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“.



Diese Charta haben bisher etwa 1.126 Organisationen und 13.564 Einzelpersonen unterzeichnet. Sie machen sich in fünf Leitsätzen dafür stark, dass jeder Mensch ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen hat – mit diesem Satz sind die fünf Leitsätze der Charta überschrieben, mit dem Ziel, allen Menschen, die

einer hospizlich-palliativen Betreuung bedürfen, hierzu auch einen Zugang zu ermöglichen.

Wir bitten Sie, ebenfalls diese Charta als Person oder als Gemeinde zu unterzeichnen und damit das Thema in der Öffentlichkeit zu verstärken.

Berichten Sie darüber in Ihrem Pfarrbrief und in Ihren Schaukästen. Informationen zur Charta bekommen Sie im Internet unter: www.charta-zur-betreuung-sterbender.de.

Dort finden Sie auch die fünf Leitsätze und die wachsende Öffentlichkeit zur nationalen Strategie.



Aktionsideen

- ▶ Sprechen Sie interessierte Bekannte an
- ▶ Organisieren Sie eine Infoveranstaltung zur Charta in der Gemeinde
- ▶ Hängen Sie die Charta in den Schaukästen

Materialien

- ▶ [Material der Charta im Internet www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de)



Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben,
wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle



Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln
Breite Straße 106 · 50667 Köln

Telefon 0221 2576111

Telefax 0221 25 54 62

info@dioezesanrat.de

weitere Infos und Materialien:
www.sterben-leben.de

Mit freundlicher Unterstützung der

